

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Postleitzahl: 1082

Freitag, 2. September 1966

Blatt 2517

Geehrte Redaktion!

=====

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bereitet eine große Schutzimpf-Aktion gegen den Wundstarrkrampf (Tetanus) vor, dem alljährlich zahlreiche Menschen zum Opfer fallen. Über Zweck und Durchführung dieser volksgesundheitlich bedeutenden Maßnahme werden Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück und leitende Ärzte des Wiener Gesundheitsamtes in einer

## P r e s s e k o n f e r e n z

berichten, die am Freitag, dem 9. September, um 10.30 Uhr im Konferenzzimmer des Gesundheitsamtes 1, Gonzagagasse 23, 2. Stock, Tür 217, stattfindet. Bei dieser Gelegenheit wird ein Impfteam eine moderne Impfpistole vorführen.

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Pressekonferenz Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Häufiger Wechsel des Arbeitsplatzes in Wien  
=====Frauen bleiben durchschnittlich länger auf einem Posten als Männer

2. September (RK) In der neuen Folge der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" (Jahrgang 1966, Nr. 2) sind die Ergebnisse einer interessanten Untersuchung veröffentlicht, die das Landesarbeitsamt Wien und die Datenverarbeitungsgesellschaft gemeinsam durchgeführt haben. Ausgewertet wurden dabei alle An- und Abmeldungen von Dienstverhältnissen in Wien, einschließlich der in Wien beschäftigten, jedoch in Niederösterreich wohnhaften Personen im Jahr 1965. Die Zahlen enthalten nicht nur jede Aufnahme oder Lösung eines Arbeitsverhältnisses sondern auch Änderungen im sozialen Status - zum Beispiel die Übernahme eines Arbeiters ins Angestelltenverhältnis - sowie Präsenzdienstleistungen, Karenzurlaube, Pensionierungen und Sterbefälle.

Die Untersuchung ergab, daß die Fluktuation der Arbeitskräfte im Jahre 1965 außerordentlich groß war. Auf die durch die Erhebung erfaßten rund 650.000 Beschäftigten entfallen ungefähr 480.000 Veränderungen des Dienstverhältnisses. Das heißt, daß es bei je 100 Beschäftigten etwa 75 Fälle von Arbeitsplatzwechsel gab. Freilich bedeutet das nicht, daß dre. Viertel der Dienstnehmer sich jährlich einen anderen Posten suchen, weil nämlich auf einen Teil der Arbeitnehmer mehrere Veränderungsmeldungen entfallen.

Die Fluktuation war bei den männlichen Arbeitern mit 120 Abmeldungen auf 100 Beschäftigte am stärksten, bei den Arbeiterinnen lag diese Ziffer mit 68 wesentlich niedriger. Angestellte zeigen eine noch geringere Häufigkeit des Arbeitsplatzwechsels: hier wurden 44 Veränderungen von 100 männlichen und 52 von 100 weiblichen Angestellten verzeichnet.

Aus der altersmäßigen Gliederung ist ersichtlich, daß bis zum 30. Lebensjahr die Zahl der Anmeldungen die der Abmeldungen wesentlich übertrifft und zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr etwa gleich hoch ist. Nach dem 50. Lebensjahr ergibt sich infolge von Versetzungen in den Ruhestand beziehungsweise von Sterbefällen ein Überschuß der Abmeldungen.

Die "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" bringen ferner Zahlungsmaterial über meteorologische Beobachtungen in den Monaten April bis Juni sowie über den Bevölkerungsstand, den Fremdenverkehr, die Tätigkeit städtischer Einrichtungen und die wirtschaftliche Lage in Wien im zweiten Vierteljahr 1966.

Das Heft ist um sechs Schilling im Verlag Carl Ueberreuter, 9, Alser Straße 24, erhältlich.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

2. September (RK) Montag, 5. September, Route 3 mit Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Marshallhof, Montagebaufabrik, Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Berufsschule für Gärtner und Naturblumenbinder sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Einsatz des Wiener Hilfszuges im Hochwassergebiet  
=====

2. September (RK) Die von der Stadt Wien in die Katastrophengebiete Kärntens und Osttirols entsandte Hilfsmannschaft, die aus 34 Mann vom städtischen Fuhrpark, neun Angehörigen der Wiener Feuerwehr und drei Technikern des Wiener Stadtbauamtes besteht, arbeitet nach wie vor mit Hochdruck an der Beseitigung der Hochwasserschäden. Den Männern stehen 22 Lastkraftwagen, vier Schlammsaugwagen, zwei Schubraupen, zwei Radlader, ein Kanalspülwagen, ein Werkstättenwagen und stationäre Schlammumpen zur Verfügung. Bisher wurden rund 25.000 Kubikmeter Geröll und Erdreich weggeschafft, was ungefähr einem Viertel jenes Erdhubs entspricht, der beim Bau des Zweierlinien-Tunnels zu leisten war.

In Dellach im Drautal, Oberdrauburg und Döllach im Mölltal hat die Wiener Einsatztruppe die überfluteten Kellerräume ausgepumpt.

Durch den Einsatz des Hochdruck-Kanalspülwagens in Lienz, Oberdrauburg und Döllach konnten die völlig verschlammten Kanäle freigemacht werden, wodurch die Seuchengefahr in diesen Orten eingedämmt wurde.

Mit dem von der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Brückengerät wurde in Möllbrücke eine Behelfsbrücke im Zuge der Drautal-Bundesstraße errichtet. Auch eine 50 Meter lange Fußgängerbrücke, die die beiden Teile des Ortes Möllbrücke verbindet, wurde hergestellt.

- - -

Katholischer Familienverband tagt in Wien  
=====

2. September (RK) Der Katholische Familienverband Österreichs veranstaltet in der Zeit vom 2. bis 4. September in Wien eine diesjährige Hauptversammlung. Die Tagung, die jedes Jahr in einer anderen österreichischen Bischofsstadt durchgeführt wird, ist heuer zum zweitenmal in Wien. Der Katholische Familienverband wurde vor 13 Jahren ins Leben gerufen.

Zu Ehren der 70 ausländischen und österreichischen Teilnehmer lud Bürgermeister Bruno Marek für heute abend zu einem Empfang in die Wappensäle des Wiener Rathauses ein. In seiner Vertretung hieß Wizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel im Beisein der Stadträte Hans Bock und Dr. Maria Schaumayer die Gäste herzlich willkommen. In seiner Begrüßungsansprache wies er auf die Bedeutung der Familienpolitik und die Aktivität des Katholischen Familienverbandes auf diesem Gebiet hin.

Der Präsident der Vereinigung, Erster Staatsanwalt Dr. Franz Erhart, dankte der Stadt Wien für die erwiesene Gastfreundschaft und für das Verständnis, das sie der Familienpolitik stets entgegenbringt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

2. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1.80 bis 2.50 S je Kilogramm, Paprika 0.30 bis 0.50 S je Stück, Tomaten 4 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis 8 S, Zwetschken 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Wien stellt sich in Braunschweig vor  
=====

2. September (RK) Heute fand im Altstadt-Rathaus der Stadt Braunschweig die feierliche Eröffnung der Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" durch Stadtrat Rudolf Sigmund statt. Oberbürgermeister Bernhard Ließ dankte in seiner Begrüßungsansprache Wien dafür, daß es diese Ausstellung nach Braunschweig brachte und beleuchtete kurz, wie es dazu gekommen ist: Wien und Braunschweig waren auf der IVA-München Ausstellungsnachbarn und der Wiener Beitrag hat die Braunschweiger auf den Gedanken gebracht, eine Wiener Ausstellung nach Braunschweig einzuladen.

Stadtrat Sigmund sagte in seiner Eröffnungsansprache, er sei bewegt vom Empfang, den man ihm und der Ausstellung in Braunschweig angedeihen ließ und entzückt von dem historischen Rahmen des Rathauses in der Altstadt, das liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt worden ist. Die Ausstellung wolle nicht belehren, sondern einen Beitrag zur Verständigung der Städte leisten. Kommunalpolitiker sind schließlich ständig auf der Suche nach besseren Lösungen. Stadtrat Sigmund rief die Zeit nach 1945 in Erinnerung und zeigte die Gemeinsamkeiten im Schicksal der Städte Wien und Braunschweig auf.

Nach einer Darstellung der vordringlichsten Probleme Wiens, wie Wohnungsbau, Verkehr und Versorgungseinrichtungen schloß Stadtrat Sigmund mit der Einladung an Braunschweig, doch recht bald mit einer Ausstellung in das Wiener Rathaus zu kommen.

Bereits gestern hatte Stadtrat Sigmund im Beisein des Braunschweiger Oberstadtdirektors Weber eine gutbesuchte Pressekonferenz abgehalten, die heute reichen Wiederhall in der Braunschweiger Presse gefunden hat. Die Blätter widmeten Wien und seinen Aufbauleistungen breiten Raum. Gestern nachmittag hatte Stadtrat Sigmund Gelegenheit, Braunschweig zu besichtigen, wobei vor allem die Braunschweiger Stadthalle, eine der bemerkenswertesten Bauten der Stadt, sein Interesse fand. Er wird heute nachmittag wieder von Braunschweig in Richtung Wien abfliegen.

Wiener Stadtverwaltung gratuliert der APA  
=====

2. September (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik, der gegenwärtig den in Moskau weilenden Wiener Bürgermeister vertritt, hat heute an die Redaktion und an die Verwaltung der Austria-Presse-Agentur folgendes Telegramm gerichtet:

"Im Namen der Wiener Stadtverwaltung übermittle ich allen Damen und Herren der Austria Presse-Agentur die besten Glückwünsche zum 20jährigen Bestehen Ihres weltweiten Nachrichtendienstes. Ich danke für die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Stadtsenates und der "Rathaus-Korrespondenz". Alles Gute auch für die Zukunft. Felix Slavik, Vizebürgermeister der Bundeshauptstadt Wien".

- - -

Der Städtebund zur Hochwasserhilfe  
=====

2. September (RK) Der Österreichische Städtebund hat heute seine Stellungnahme zu den beiden Hochwassergesetzen des Bundesministeriums für Finanzen abgegeben und dabei dem Entwurf bezüglich der Hochwasserhilfe 1966 im wesentlichen seine Zustimmung erteilt.

Bezüglich des Entwurfes eines Hochwasserfondsgesetzes hat der Österreichische Städtebund vorgeschlagen, den Fonds nicht ausschließlich zur Hilfe bei Hochwasserschäden einzurichten, sondern zu einem allgemeinen Katastrophenfonds auszugestalten. Nach der Auffassung des Österreichischen Städtebundes sollten in ein über die Vergabe der Fondsmittel bestimmendes Gremium auch Vertreter der beiden Gemeindeverbände aufgenommen werden.

Als wesentliche Forderung des Österreichischen Städtebundes erscheint der Wunsch, daß es sich bei den Fondshilfen um eine zusätzliche Finanzierung handeln soll, daß also eine Schmälerung der jeweils durch das Bundesfinanzgesetz vorzusehenden Mittel für Zwecke der Errichtung von Schutzbauten nicht eintreten darf. Hinsichtlich der Aufbringung der Fondsmittel hält der Österreichische Städtebund eine erhöhte Heranziehung der Vermögenssteuerpflichtigen für gerechtfertigt. Dies insbesondere im Hinblick darauf, daß sich die im Gesetzentwurf angeführten Schadensfälle in der Regel im Eigentum von vermögenssteuerpflichtigen Personen ereignen und die Behebung dieser Schäden ein besonderes Anliegen der Solidarität der Vermögenssteuerpflichtigen sein müßte.

- - -

Ein IBM-Büropalast statt Wiener Künstlerhaus?  
=====Gesellschaft bildender Künstler vor folgenschwerer Transaktion

2. September (RK) Die Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens-Künstlerhaus hat für Donnerstag, den 8. September, zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, deren einziger Punkt der Tagesordnung lautet: "Stellungnahme der Mitglieder zum Neubau-Problem". Der Einladung ist eine vom Präsidenten der Gesellschaft, Prof. Dr. Kupsky, unterzeichnete Beilage angeschlossen, die sogenannte "Hinweise zur Erleichterung der Entscheidung" enthält. Daraus ist zu entnehmen, daß an der Stelle des Künstlerhauses auf dem Karlsplatz durch eine amerikanische Gesellschaft ein Bürogebäude errichtet werden soll, dessen einziger Mieter die IBM (Internationale Büromaschinen GmbH.) sein soll.

Das prinzipielle Eigentum an dem Stiftungs-Grundstück will man so erhalten, daß die Künstlerhaus-Gesellschaft es unter der Auflage veräußert, es nach 200 (zweihundert) Jahren mitsamt den daraufstehenden Baulichkeiten um den fiktiven Wert von 100 Schilling zurückzukaufen.

Weiter heißt es, daß entgegen früher genannten Zahlen für das gesamte Vorhaben mit einer Größenordnung von 270 Millionen Schilling gerechnet wird.

Die gesamte Öffentlichkeit, vor allem jene Wienerinnen und Wiener, denen an der Erhaltung des Stadtbildes an so prominenter Stelle des Karlsplatzes gelegen ist, kann nur mit großer Besorgnis dieser bevorstehenden Sitzung im Wiener Künstlerhaus entgegensehen.

- - -